

„Jedes Stück ist ein Unikat“

Terra Rossa am Roßplatz blickt auf 15 Jahre zurück

An Galerien mangelt es wahrlich nicht in Leipzig. Es findet sich gar eine mit Alleinstellungsmerkmal. Die Keramikgalerie „terra rossa“ ist die einzige ihrer Art in der Stadt. Und sie ist ein Begriff in der gesamten Keramikwelt. Noch dazu besteht sie im Herbst 15 Jahre. „Das ist eine beachtliche Leistung, dass heutzutage eine Keramikgalerie so lange existiert“, sagt denn auch Frank Brinkmann aus Grimma, der Vorsitzende des gleichnamigen Kunstvereins. Die 15 Mitglieder bestreiten das Geschäft Roßplatz 12 als Produzentengalerie.

„In unserer Galerie Terra Rossa gibt es so viel zu sehen, von der Gebrauchskeramik bis zu Plastiken und Gartenkeramik“, schwärmt Diplom-Gefäßgestalterin Marita Helbig. Die Stücke sind von den Vereinsmitgliedern und von Keramikern des In- und Auslands. „Wir sind es, die das mit eigener Kraft aufrecht erhalten“, so Helbig, die seit drei Jahren Mitglied bei Terra Tossa ist. „Wir müssen uns durchschlagen auf dem hart umkämpften Markt.“ Aber die Leipzigerin ist voller Tatendrang, begeistert jeden, reißt ihn mit in die Welt der Tone und Glasuren.

Keramik sei ein weites, schwieriges und ungemein vielschichtiges Feld, „und eine ungemein langwierige Sache“, betont die Künstlerin, von der extravagante Vasen und Schalen mit Blatt-Design ausgestellt sind. „Der besondere Reiz, den zum Beispiel fertige Rauchbrand- oder Raku-Stücke ausstrahlen, sind der Lohn für den langwierigen Prozess der Herstellung.“ Dabei ergeben sich Zufälligkeiten, die den



Keramikerin Marita Helbig in der Galerie Terra Rossa.

Foto: André Kempner

Gefäßen ein überraschendes Aussehen und individuelle Ausdruckskraft verleihen. „Jedes Stück ist ein Unikat.“

Bedauerlich sei nur, dass die Situation im Moment schwierig sei, wegen der Bauarbeiten am Gebäude Roßplatz 12. „Unsere Galerie ist zugegangen,

und das mehrere Monate lang, voraussichtlich bis September.“ Aber es ist nicht geschlossen. Im Gegenteil. „Wir wollen noch mehr Leben in den Verein und die Galerie bringen“, zum Beispiel mit Lesungen, Workshops, Kursen für Kinder, denn jeder Euro sei wichtig.

„Wir müssen die Neugier der Leute wecken, damit sie auch reinkommen und gucken“, was die Keramiker alles zu bieten haben. „So vermarkten wir uns als Künstler selbst, dafür haben wir ja zum Glück die Galerie, sie hilft uns dabei, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen.“

Zeitgenössische Keramik sichtbar zu machen für die Öffentlichkeit, „das war damals 1998 ein Bedürfnis der Keramiker und der an Keramik interessierten Menschen“, sagt Brinkmann, der den Verein 2001 zusammen mit Armin Rieger und Ludwig Laser gegründet hat. Der Name Terra Rossa beziehe sich auf den Rohstoff, erklärt er. In der Gründungszeit seien hauptsächlich einheimische Tone wie Frohnsdorfer Tone und Eisenberger Tone verarbeitet worden. Heute sei das Spektrum viel größer. „Der Zusammenschluss passierte aus Begeisterung für die keramische Kunst und der Lust am Experimentieren“, so Brinkmann weiter. Kunsthandwerk-Design sowie Informationen über Technik und Arbeitsweise der Keramiker zu vermitteln, sei Hauptanliegen der Galerie Terra Rossa. Das Schaffen des Vorsitzenden reicht von Gebrauchskeramik bis zu Wandobjekten, Lichtobjekten und Skulpturen. Ein Stammpublikum und die große Resonanz in Leipzig lasse die Vereinsmitglieder mit Zuversicht die kommenden Aufgaben angehen. Dazu gehört auch die Vermittlung von Grundlagenwissen an interessierte Schüler.

Marianne H.-Stars

🕒 Neue Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 12 bis 19 Uhr, Samstag von 11 bis 16 Uhr.
www.terra-rossa-leipzig.de